

# **"fair teilen statt sozial spalten"**

## **Katholische Arbeitnehmer-Bewegung in der Diözese Augsburg für gute Arbeit, fairen Lohn, Beteiligung und Ökologie**

### **Armes reiches Land**

„Tiefe Risse gehen durch unser Land“, beklagten die Kirchen in ihrem Wirtschafts- und Sozialwort von 1997. Seither ist dieses Land viel reicher geworden – aber die Risse in der Gesellschaft noch viel tiefer. Die Renditen der Kapitaleigner und die Spitzengehälter sind stark angestiegen. Gleichzeitig leben Millionen von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern von Niedriglöhnen, die zum Leben nicht reichen. Im Land des Exportweltmeisters verfällt der Wert der Erwerbsarbeit dramatisch. Prekäre Arbeit - also Leiharbeit, befristete Arbeit, unterbezahlte Arbeit - boomt und in den Belegschaften stehen immer mehr ungesicherte Arbeitskräfte immer weniger Stammkräften gegenüber – beide werden gegeneinander ausgespielt.

### **Die Verantwortung der Politik**

Diese soziale Zerrüttung ist kein Naturereignis. Sie ist maßgeblich politisch verschuldet. Die Politik hat die Unternehmen von Steuern und Abgaben entlastet, den Arbeitsmarkt liberalisiert und viele staatliche Dienste privatisiert – bis hin zur Altersvorsorge und zum Gesundheitssystem. Dies setzt die Menschen der wirtschaftlichen Konkurrenz ungeschützt aus: Der Stärkere siegt, die Schwächeren bleiben auf der Strecke. Eine Gesellschaft, in der nach christlich-jüdischen Maßstäben von Fairness, Gerechtigkeit und Solidarität einer des Anderen Last trägt, ist in weite Ferne gerückt.

Ein simples „Weiter so“ auf dem Weg der Globalisierung ist keine Lösung. Deshalb sind wir gefordert, Auswege und Alternativen einzubringen. Was ansteht, ist nicht weniger als eine soziale und ökologische Umorientierung; ein Neubeginn, der uns ein gerechtes und soziales Leben erst ermöglicht.

### **Das Kamel und das Nadelöhr**

„Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt“ (Mk 10,25). So radikal formuliert die Bibel ihre Kritik an den Reichen. Damit wird der Reichtum nicht einfach verteufelt. Es wird klar unterschieden: Reichtum, der zum Wohlstand aller beiträgt und mit den Armen geteilt wird, ist ein Segen. Reichtum, der nicht mit den Armen geteilt wird oder durch Beugung des Rechts und durch unfairen Handel erzielt wurde, ist ein Fluch.

So bedeutet uns das Kamel nicht nur ein Zeichen der Mahnung, es ist auch ein Hoffnungssymbol für ein Leben aus der Erinnerung an Gleichheit und Teilen (Lk 4,18; Lk 19,8; Apg 4,35) und der biblischen Vision eines Lebens aus der Hoffnung auf das Festmahl der Befreiten (Offb 21).

### **Die Ziele der KAB in der Diözese Augsburg in den nächsten vier Jahren:**

- Arbeit fair teilen (gegen prekäre Arbeitsverhältnisse, für den Existenz sichernden Mindestlohn und für solidarische Arbeitszeitverkürzung)
- Ressourcen fair teilen und Schöpfung bewahren
- sozial und ökologisch faire Steuerung der Globalisierung
- Fair beteiligen in Bildung, Arbeit und Mitbestimmung

Uns allen ist klar: Unsere Gesellschaft steht am Scheidepunkt. Die KAB hat zur sozialen und ökologischen Umorientierung Wesentliches beizutragen. Die Zeit ist reif. Deshalb gilt für uns:

**Fair teilen statt sozial spalten!**

*Einstimmig verabschiedet am Diözesanausschuss am 30.Januar 2010*